

Internationales Baurecht

Akademische Monographie



Autor: Dmitry Semenovich Belkin
(ORCID: <https://orcid.org/0009-0003-1532-1958>)

Associate Professor (Dozent) für
Internationales Recht, Slawisch-
Griechisch-Lateinische Akademie,
Moskau, Russische Föderation. E-
Mail: dmitryb81@gmail.com

DOI: 10.64457/icl.de.ch11

Dogmatische Strukturierung transnationaler Bauverträge im Lichte verfassungsrechtlicher Staatssouveränität

Empfohlene Zitierweise: Dmitry Semenovich Belkin: Dogmatische Strukturierung transnationaler Bauverträge im Lichte verfassungsrechtlicher Staatssouveränität. In: Internationales Baurecht. Moskau: Slawisch-Griechisch-Lateinische Akademie, 2025. DOI: 10.64457/icl.de.ch11.

Grenzüberschreitende Bauverträge gewinnen im multipolaren System diplomatische Relevanz.

Die Arbeit vergleicht CISG 1980, UNIDROIT-Prinzipien, FIDIC-Muster und den Foreign Corrupt Practices Act.

Dabei werden Normenkollisionen und Zuständigkeitslücken identifiziert.

Standardisierung und konsularische Begleitung verringern Rechtsunsicherheit.

Zehn diplomatische Mechanismen stärken Vertrauen und Planbarkeit globaler Projekte.

Grenzüberschreitende Bauverträge gewinnen im multipolaren System diplomatische Relevanz.

Die Arbeit vergleicht CISG 1980, UNIDROIT-Prinzipien, FIDIC-Muster und den Foreign Corrupt Practices Act.

Dabei werden Normenkollisionen und Zuständigkeitslücken identifiziert.

Standardisierung und konsularische Begleitung verringern Rechtsunsicherheit.

Zehn diplomatische Mechanismen stärken Vertrauen und Planbarkeit globaler Projekte.

Grenzüberschreitende Infrastrukturverträge gewinnen im entstehenden multipolaren System zunehmend diplomatische Relevanz. Das Kapitel nutzt eine rechtsvergleichende Analyse des Übereinkommens der Vereinten Nationen über internationale Warenkaufverträge von 1980 (CISG), der UNIDROIT-Grundsätze, der FIDIC-Standardverträge und des US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA). Dabei werden Normkollisionen, jurisdiktionelle Unklarheiten und Reputationsrisiken für Auftragnehmer identifiziert. Es zeigt sich, dass die Standardisierung von Vertragsbedingungen und eine kontinuierliche konsularische Unterstützung diese Risiken mindern. Aus den Ergebnissen werden zehn pragmatische diplomatische Mechanismen abgeleitet – von der Koordinierung mit der Neuen Entwicklungsbank der BRICS bis hin zur Etablierung einer globalen Infrastrukturmarke – die darauf abzielen, die Vorhersehbarkeit zu erhöhen und das Vertrauen der Investoren zu stärken. Durch die Integration der Vertragsdoktrin mit dem Recht der auswärtigen Beziehungen zeigt die Studie, dass Diplomatie, Schiedspraxis und Compliance-Rahmen gemeinsam die Rechtsunsicherheit verringern und die Kooperation fördern.

Internationale Bauprojekte erlangen vor dem Hintergrund beschleunigter Integrationsprozesse im Rahmen einer entstehenden multipolaren Weltordnung strategische Bedeutung, da sie sowohl die wirtschaftliche Entwicklung von Staaten als auch die Festigung ihrer diplomatischen Beziehungen maßgeblich beeinflussen. Die Umsetzung großer Infrastrukturprojekte – Pipelines, Häfen, Transportnetze, Energieanlagen – erfolgt überwiegend durch transnationale Bauunternehmen, was zwangsläufig die Interessen mehrerer Staaten berührt und Abstimmungen auf völkerrechtlicher Ebene erfordert.

Das Völkerrecht ist ein zentrales Instrument zur Regulierung grenzüberschreitender Bauverträge und schafft die rechtliche Grundlage für die Interaktion zwischen Staaten und transnationalen Unternehmen. Eine Studie von Ja. A. Anossow (2022) belegt, dass Integrationsprozesse im Rahmen der EAWU zur Verbesserung der rechtlichen Regulierung internationaler Bauaufträge beitragen, was für moderne grenzüberschreitende Projekte von großer Bedeutung ist. Darüber hinaus bestätigt die Untersuchung von D. I. Imamowa (2023), dass der Begriff des internationalen Bauvertrags im nationalen Recht noch unzureichend definiert ist, was die Streitbeilegung erschwert und eine Weiterentwicklung der Rechtsmechanismen in diesem Bereich erfordert. Im Zuge der Entwicklung einer multipolaren Welt steigt die Notwendigkeit, Rechtsnormen und Standards im Bausektor abzustimmen, was zur Harmonisierung der internationalen Beziehungen und zur Verringerung rechtlicher Unsicherheit beiträgt.

Internationale Abkommen wie das UN-Kaufrecht von 1980 (CISG) und die UNIDROIT-Grundsätze für internationale Handelsverträge spielen eine entscheidende Rolle beim Aufbau einer globalen Rechtsinfrastruktur für die Regulierung internationaler Bauverträge. Diese Vereinbarungen zielen darauf ab, universelle Standards im grenzüberschreitenden Handel und Vertragsrecht zu etablieren, was den Vertragsabschluss zwischen Parteien aus unterschiedlichen Rechtskreisen erleichtert. Die besondere Bedeutung dieser Dokumente liegt in ihrer Fähigkeit, sich an dynamische Bedingungen des internationalen Baumarkts anzupassen und so die Aktualität und Flexibilität der Rechtsregulierung zu gewährleisten. Zudem fördern die genannten Abkommen nicht nur die Harmonisierung von Rechtsnormen, sondern

verringern auch die Rechtsunsicherheit beim Abschluss von Bauverträgen zwischen Parteien aus verschiedenen Staaten erheblich. Die Standardisierung von Bestimmungen über Rechte und Pflichten der Vertragsparteien, Verfahrensanforderungen und Folgen von Vertragsverletzungen minimiert potenzielle Konflikte, gewährleistet die Vorhersehbarkeit der Vertragserfüllung und stärkt das Vertrauen zwischen den Akteuren internationaler Bauprojekte. Wie W. N. Schadan in seiner Studie anmerkt, reduzieren solche Abkommen die Wahrscheinlichkeit von Differenzen auf staatlicher Ebene und fördern das gegenseitige Verständnis zwischen Ländern, was wiederum die internationale Zusammenarbeit im Bausektor und stabile zwischenstaatliche Beziehungen stärkt. Ein wichtiger Aspekt dieser internationalen Instrumente ist zudem ihr Einfluss auf diplomatische Beziehungen, da sie einen Rechtsrahmen für die Lösung potenzieller Streitigkeiten schaffen, einschließlich solcher im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Bauprojekten.

Trotz zahlreicher Studien zum Recht der auswärtigen Angelegenheiten als Teilgebiet des Völkerrechts (einschließlich des Diplomaten- und Konsularrechts) besteht weiterhin ein dringender Bedarf, deren Einfluss auf praktische Aspekte der internationalen Wirtschaftsbeziehungen näher zu beleuchten. Bei der Durchführung grenzüberschreitender Bauprojekte gewinnt die Rolle diplomatischer und konsularischer Mechanismen zum Schutz der Rechte von Bürgern und Unternehmen im Ausland an Bedeutung. Solche Maßnahmen sind besonders wichtig, um Risiken zu minimieren und potenzielle Konflikte im internationalen Rechtsumfeld zu verhindern.

Die Dissertation von G. H. J. Al-Faki erläutert ausführlich die Mechanismen zur Stärkung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Staaten durch diplomatischen Schutz und konsularische Hilfe zum Schutz der Rechte von Bürgern im Ausland. Diplomatischer Schutz und konsularische Unterstützung führen zu einer erhöhten Verantwortlichkeit der Empfangsstaaten gegenüber ausländischen Investoren und Auftragnehmern und tragen so zur Schaffung eines günstigen Umfelds für grenzüberschreitende Geschäftstätigkeiten bei. Al-Fakis Forschung betont, dass diplomatische Maßnahmen die Zusammenarbeit zwischen den Parteien internationaler Verträge deutlich verbessern können, indem sie die rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen ihrer Umsetzung beeinflussen.

Der Autor kommt zu dem Schluss, dass diplomatische und konsularische Maßnahmen als Bestandteil eines komplexen völkerrechtlichen Systems das Potenzial haben, die diplomatischen Beziehungen zwischen Staaten zu stärken. Der effektive Einsatz dieser Mechanismen im Kontext grenzüberschreitender Bauvorhaben ermöglicht es nicht nur, die Rechte der Beteiligten zu schützen, sondern auch stabile und berechenbare internationale Beziehungen aufrechtzuerhalten – ein wichtiger Faktor für die Regulierung von Bauverträgen zwischen Staaten.

Zudem zeigen Untersuchungen von H. Besaiso, dass internationale Schiedsrichter sowohl Vertragsklauseln als auch Handelsbräuche große Beachtung schenken, was die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes bei der Streitbeilegung im internationalen Bauwesen verdeutlicht. Wie J. Fitzmaurice treffend anmerkt, stärken solche Ansätze die rechtliche Stabilität und wahren die Interessen aller Parteien. Die Bedeutung von Schiedsmechanismen wird auch in der Forschung von J. Jenkins untersucht, die die Rolle der Schiedsgerichtsbarkeit als Hauptmethode der Streitbeilegung in internationalen Bauprojekten hervorhebt. Ferner schafft laut Internationaler Anwaltsvereinigung (IBA) die Einhaltung strenger Compliance-Standards eine Grundlage für mehr Vertrauen und Transparenz zwischen den Vertragsparteien – insbesondere bei großen Infrastrukturprojekten.

In einer Zeit zunehmender internationaler politischer Spannungen kommt den russischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen steigende Bedeutung zu, da sie den rechtlichen Schutz von Bürgern und Unternehmen bei grenzüberschreitenden Bauverträgen gewährleisten und nationale Interessen Russlands wahren. Neuere Entwicklungen im Diplomatenrecht – etwa verstärkte Standardisierung und Kodifizierung – bestätigen die Notwendigkeit, diplomatische Mechanismen in der Regulierung grenzüberschreitender Projekte zu stärken. Bemerkenswert ist, dass A. Ch. Abaschidse in seinem Lehrbuch den Fragen der Kodifizierung diplomatischer Normen große Aufmerksamkeit widmet. Die historische Entwicklung der rechtlichen Grundlagen der auswärtigen Beziehungen – beginnend beim Wiener Reglement 1815 bis hin zu den Wiener Übereinkommen von 1961, 1963 und 1975 – unterstreicht die Notwendigkeit einer weiteren Kodifizierung der Normen. Diese Akte schufen ein solides rechtliches

Fundament für den diplomatischen und konsularischen Schutz der Beteiligten transnationaler Projekte und verbesserten die Zusammenarbeit zwischen den Staaten erheblich.

Die Steuerung grenzüberschreitender Bauverträge über diplomatische und konsularische Mechanismen erfordert eine klare Koordination auf allen Ebenen. Die Praxis zeigt, dass die Wirksamkeit solcher Mechanismen direkt mit der Kodifizierung des Rechtsstatus konsularischer und diplomatischer Vertretungen verknüpft ist. Das wird durch Forschungsergebnisse bestätigt, die die Bedeutung diplomatischer Unterstützung bei der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für internationale Kooperation hervorheben.

Das Bewusstsein für die Rolle staatlicher Organe und Amtsträger bei der Umsetzung internationaler Verträge spielt ebenfalls eine Schlüsselrolle. Wie W. A. Sorin zutreffend feststellt, fordert eine klare Aufgabenteilung zwischen den Beteiligten des diplomatischen Prozesses die Effizienz der Zusammenarbeit zwischen den an grenzüberschreitenden Projekten beteiligten Ländern. Dies ermöglicht es, Rechtskonflikte zu minimieren und das Vertrauen zwischen den Parteien zu stärken – besonders wichtig vor dem Hintergrund globaler Infrastrukturinitiativen.

Im Rahmen der rechtlichen Regulierung grenzüberschreitender Bauverträge kommt dem Schutz der staatlichen Souveränität und nationaler Interessen für Russland besondere Bedeutung zu. Die Untersuchung von I. Jernijasow (2023) zeigt, dass die Synergie zwischen internationalen Bauverträgen und Investitionsabkommen zur Harmonisierung kommerzieller und staatlicher Interessen beiträgt – ein wichtiger Aspekt der aktuellen außenpolitischen Strategie. Dies steht in direktem Zusammenhang mit der Notwendigkeit diplomatischer Unterstützung und Begleitung grenzüberschreitender Bauprojekte, die nicht nur wirtschaftliche Vorhaben, sondern auch Instrumente zur Stärkung der nationalen Sicherheit und des Ansehens des Landes auf internationaler Bühne sind. Die erfolgreiche Zusammenarbeit staatlicher Organe mit Völkerrechtssubjekten ist ein Schlüsselfaktor für die effektive Umsetzung solcher Verträge, die häufig eine abgestimmte Arbeit nicht nur innerhalb des Staates, sondern auch auf zwischenstaatlicher Ebene erfordern – einschließlich enger Koordination mit verschiedenen internationalen Organisationen und teils nicht freundlichen Akteuren. Diese

Schlussfolgerung wird durch W. N. Schadan bestätigt, der schreibt, dass Russland zur Sicherung stabiler internationaler Beziehungen und zum Schutz nationaler Interessen aktiv mit europäischen internationalen Organisationen zusammenarbeiten muss, ungeachtet bestehender Probleme und Widersprüche (Schadan, 2016).

Staatliche Souveränität erfordert die Kontrolle über außenwirtschaftliche Beziehungen, einschließlich großer Infrastrukturprojekte, die häufig ausländische Investoren und Auftragnehmer anziehen. Die Realisierung solcher Projekte setzt nicht nur eine juristische Begleitung, sondern auch eine diplomatische Koordination voraus, um die Interessen russischer Unternehmen im Ausland zu schützen und deren Rechtssicherheit zu gewährleisten. Diese Erkenntnis wird durch W. A. Nikonow untermauert, der feststellt, dass die Wahrung der nationalen Souveränität und der Schutz der wirtschaftlichen Interessen des Landes die Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen erfordern, die ein Mindestmaß an Einmischung ausländischer Staaten in zentrale Aspekte transnationaler Projekte ermöglichen (Nikonow, 2014).

Zur Erreichung dieser Ziele entwickelt Russland ein System diplomatischer Unterstützung, das auf die Begleitung großer Infrastrukturprojekte außerhalb der nationalen Jurisdiktion ausgerichtet ist. Der diplomatische Schutz ermöglicht es, Risiken rechtlicher und wirtschaftlicher Konflikte zu minimieren und gleichzeitig die staatliche Souveränität durch wirksame Regulierung transnationaler Vertragsbeziehungen zu stärken. In diesem Zusammenhang bestätigen Studien von M. K. Gunar, dass eine solche Koordination zwischen diplomatischen Behörden und Wirtschaftsstrukturen die Entwicklung einer langfristigen Zusammenarbeit mit internationalen Partnern fördert und zugleich die nationalen Interessen schützt (Gunar, 2015).

Die strategische Ausrichtung der außenpolitischen Linie der Russischen Föderation ist in einer Reihe von Präsidialerlassen verankert. Die diplomatische Unterstützung grenzüberschreitender Bauverträge schafft Voraussetzungen für die Durchsetzung russischer Interessen in strategisch wichtigen Bereichen wie Energie, Transport und Verteidigungsinfrastruktur. Diese Projekte tragen nicht nur zur Stärkung der wirtschaftlichen Position

Russlands auf dem Weltmarkt bei, sondern bilden auch die Grundlage für die Entwicklung langfristiger Partnerschaften mit ausländischen Staaten. Die diplomatische Begleitung gewährleistet die Beständigkeit solcher Projekte, stärkt Russlands internationale Stellung und hält das Gleichgewicht zwischen globaler Integration und nationalen Prioritäten.

Zehn Mechanismen zur strategischen Förderung nationaler Bauunternehmen über konsularische und diplomatische Kanäle

Aus der Untersuchung wurden zehn Mechanismen zur Unterstützung der internationalen Expansion nationaler Bauunternehmen abgeleitet. Diese Mechanismen können dem Außenministerium der Russischen Föderation empfohlen werden, um die Praxis der russischen diplomatischen Vertretungen und Konsulate im Ausland zu verbessern:

1. Aktive Unterstützung über staatsnahe Banken. Gemeint ist weniger die Tätigkeit nationaler Banken, die ohnehin russische Auslandsprojekte und Unternehmen im Auslandsbau finanzieren, sondern vielmehr eine gezielte Arbeit der diplomatischen Dienste mit der Neuen Entwicklungsbank (NDB) der BRICS. Die Auslandsvertretungen sollten es sich zur Aufgabe machen, russische Bauunternehmen bei der Beteiligung an jeder durch die NDB finanzierten Bauausschreibung zu unterstützen. Stand Januar 2025 waren bei 122 NDB-Projekten (Projekte in Russland nicht mitgezählt) keine russischen Auftragnehmer in den Ausschreibungen vertreten, obwohl Russland ein Fünftel des NDB-Stammkapitals eingezahlt hat.
2. Verlagerung bilateraler Foren und Initiativen auf ausländische statt auf heimische Plattformen. Russische konsularische und diplomatische Initiativen zur Unterstützung heimischer Bauunternehmen im Ausland konzentrieren sich bisher hauptsächlich auf die Organisation von Foren und Geschäftstreffen in Russland, zu denen Vertreter afrikanischer und lateinamerikanischer Länder eingeladen werden. Dieser Ansatz begrenzt die Möglichkeiten zum direkten Kontakt mit lokalen Behörden und Unternehmen vor Ort und mindert so die Effektivität der Förderung russischer Firmen bei internationalen Bauprojekten. China hingegen nutzt aktiv bilaterale Foren wie das Forum zur Zusammenarbeit zwischen China und Afrika (FOCAC) oder das China–CELAC-Forum, die überwiegend in

Ländern Afrikas und Lateinamerikas abgehalten werden. Dadurch kann die chinesische Diplomatie engere Beziehungen zu lokalen Partnern knüpfen, Vertragsbedingungen zügig abstimmen und ihre Unternehmen in einem wettbewerbsintensiven Umfeld gezielt unterstützen.

3. Schaffung eines einheitlichen, großangelegten und wiedererkennbaren globalen Infrastrukturprojekts. Russland sollte als größtes Land der Welt und wichtiger eurasischer Verkehrsknotenpunkt eine einheitliche globale Infrastrukturlösung entwickeln, analog zur chinesischen „Neue Seidenstraße“-Initiative (Belt and Road Initiative). Vorgeschlagen wird die Initiative „Eurasischer Infrastruktur-Korridor“ (Eurasian Infrastructure Corridor, EIC), die verschiedene Projekte bündelt: den Nord-Süd-Transportkorridor (Russland–Iran–Indien–Persischer Golf), die Modernisierung der Transsibirischen Eisenbahn, die Entwicklung der Bahnstrecken in der Mongolei und der Route Russland–China–Zentralasien sowie die Ausweitung der Nordost-Passage (Nördlicher Seeweg) als Alternative zum Suezkanal und zur von den USA vorangetriebenen Nordwestpassage zwischen Grönland und Kanada.

4. Aufbau eines Systems zur Koordinierung der Entsendung russischer Fachkräfte auf internationale Projekte. Die Abwertung des Rubels in den letzten Jahrzehnten hat russische Fachkräfte auf dem globalen Arbeitsmarkt wettbewerbsfähiger gemacht: Verdienten sie Anfang der 2000er Jahre noch mehr als chinesische Kollegen, glichen sich die Gehälter bis zu den 2010er Jahren an und liegen seit den 2020ern etwa bei der Hälfte. Dies schafft günstige Bedingungen für die organisierte Vermittlung russischer Ingenieure an ausländische Bauprojekte mit anschließender Kapitalrückführung ins Land. Ohne institutionelle Unterstützung birgt dieser Prozess jedoch das Risiko einer ungesteuerten Auswanderung. Im Unterschied zu China, wo Konsulate den Einsatz von Arbeitskräften und Technik steuern, verfügt Russland über keine zentralisierte diplomatische Struktur für solche Aufgaben. Das russische Außenministerium sollte Visa-Verfahren vereinfachen, Arbeitsrechte schützen und die Zusammenarbeit mit internationalen Auftragnehmern organisieren, damit russische Spezialisten im Ausland im nationalen Interesse tätig sind und das Land nicht dauerhaft verlassen.

5. Schaffung diplomatischer Garantien für die langfristige Projektbegleitung. Für ausländische Auftraggeber ist die Herkunftsregion des Auftragnehmers ein entscheidender Vertrauensfaktor, und Fälle der Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einzelne russische Firmen beeinträchtigen den Ruf der gesamten Branche im Ausland. Gleichzeitig übernehmen russische Selbstregulierungsorganisationen (SRO) trotz Pflichtbeiträgen der Mitglieder nicht die Verantwortung für die Suche nach Ersatzauftragnehmern, die Fertigstellung von Projekten oder Schadensersatz, was eine schnelle Beseitigung negativer Folgen verhindert. Das russische Außenministerium sollte einen Mechanismus für transparente Garantien eines dauerhaften Service-Supports für fertiggestellte Objekte entwickeln, und die diplomatischen Vertretungen sollten darauf hinwirken, diese Bedingungen in internationale Abkommen und Ausschreibungsvorgaben aufzunehmen. Dies würde die Wettbewerbsfähigkeit russischer Unternehmen steigern und ihren Ruf auf dem Weltmarkt festigen.

6. Gezielte Anwerbung ausländischer Studierender für russische Infrastrukturprojekte im Ausland. Zur personellen Absicherung russischer Auslandsinfrastrukturvorhaben sollte die Ausbildung ausländischer Fachkräfte an russischen Universitäten mit konkreten Projekten verknüpft werden, an denen Russland strategisches Interesse hat. Das Außenministerium sollte einen Mechanismus implementieren, bei dem diplomatische Vertretungen für einschlägige Studiengänge in Russland werben und die Auswahl von Studierenden entsprechend dem Bedarf bestimmter Branchen koordinieren. Beispielsweise könnten für Bergbauprojekte in Südafrika gezielt Studenten für geowissenschaftliche Studiengänge (an der Staatlichen Geologischen Universität) angeworben werden, oder für den Bau von Flugzeugwerken und Verkehrsinfrastruktur in Indonesien Programme des Moskauer Luftfahrtinstituts. Ein solcher Ansatz gewährleistet die Ausbildung von Fachkräften, die mit russischer Technologie vertraut sind, und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit einheimischer Unternehmen bei internationalen Ausschreibungen. Diese Strategie wird von chinesischen Institutionen bereits aktiv genutzt: Mit Unterstützung der Botschaften werden Fortbildungskurse und Praktika für lokale Ingenieure und Manager in China organisiert, einschließlich staatlicher Stipendienprogramme.

7. Institutionelle Unterstützung staatlicher Baukonzerne. Auf Regierungsebene sollte der Ansatz zur Förderung russischer staatlicher Bauunternehmen im Ausland überdacht werden, da kurzsichtige Managemententscheidungen zur Auflösung einzigartiger, international anerkannter Organisationen führen können (z.B. Abschaffung von Spetsstroy Russland 2016). Diese Erfahrung steht im Kontrast zur Politik Chinas, das seine „Bauriesen“ wie CSCEC aktiv unterstützt, ihnen die Eröffnung von Niederlassungen erleichtert, Vergünstigungen gewährt und enge Kontakte zu ausländischen Regierungsstellen und Wirtschaftsverbänden knüpft. Wenn Russland den Ansatz großer staatlicher Generalunternehmer wiederbelebt, die in der Lage sind, umfangreiche Infrastrukturaufgaben zu bewältigen (Bau von Seehäfen, Raumfahrtzentren, Kernenergieanlagen), und ihnen zugleich systematische diplomatische Unterstützung bietet, können nationale Unternehmen auf dem globalen Baumarkt effektiver konkurrieren und das Ansehen des Landes stärken.

8. Vertragliche Garantien und Nichteinmischung in innere Angelegenheiten. Die Untersuchung hat ergeben, dass einige öffentliche Äußerungen von Vertretern russischer diplomatischer und konsularischer Missionen in strategisch wichtigen Regionen der offiziellen russischen Position der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten widersprechen könnten. Obwohl dieser Grundsatz formal proklamiert wird, führt der häufige Vergleich der russischen Diplomatie mit der westlichen bei Gastländern zu dem Eindruck, Russland sei nicht bereit, bei großen Infrastruktur- und Energieprojekten mit jeder legitimen Regierung zusammenzuarbeiten. Dies erschwert den Abschluss langfristiger Verträge und mindert die Wettbewerbsfähigkeit russischer Unternehmen. Im Vergleich dazu hält sich die chinesische Diplomatie konsequent auf allen Ebenen an das Nichteinmischungsprinzip, was es chinesischen Firmen ermöglicht, ungehindert mit unterschiedlichen politischen Regimen zu kooperieren und Zugang zu strategischen Objekten zu erhalten. Angesichts dieser Beobachtungen erscheint es ratsam, dass das russische Außenministerium für Einheitlichkeit in öffentlichen Erklärungen und Handlungen im Rahmen des proklamierten Nichteinmischungsprinzips sorgt und entsprechende Garantieklauseln verankert, die Transparenz und Vorhersehbarkeit der Bedingungen für die Beteiligung russischer Unternehmen an langfristigen internationalen Projekten fördern.

9. Fokussierung auf Paketangebote im Rahmen der Auslandsstrategie. Die untersuchten Fälle zeigen, dass eines der effektivsten Instrumente zur Förderung nationaler Bauunternehmen auf Auslandsmärkten die Unterbreitung umfassender Paketangebote ist. In solchen Verträgen werden Finanzierungsphasen, Planung, Materiallieferung, Ausbildung lokaler Fachkräfte und die spätere Objektbetreuung in einem Gesamtpaket gebündelt. Diplomatische und konsularische Vertretungen können als Koordinatoren beim Abschluss solcher Abkommen fungieren, indem sie kommerzielle Angebote verschiedener russischer Akteure zu einem für den Auftraggeber attraktiven Gesamtpaket schnüren.

10. Diplomatisches Lobbying in internationalen Bauorganisationen. Zur strategischen Förderung russischer Bauunternehmen auf internationaler Ebene ist die aktive Mitwirkung russischer Konsulate und Botschaften in den Leitungsgremien internationaler Branchenorganisationen wie der International Federation of Consulting Engineers (FIDIC) empfehlenswert. Angesichts der Tatsache, dass vier der fünf BRICS-Staaten (Brasilien, Indien, China und Südafrika) bereits FIDIC-Mitglieder sind, können russische diplomatische Kanäle die Positionen mit BRICS-Partnern effektiv koordinieren, um Ausschreibungsunterlagen zu vereinheitlichen und den Zugang zu Finanzierungen über die NDB zu erleichtern. Dies würde russischen Unternehmen ermöglichen, die internationalen Standards und Teilnahmebedingungen bei Ausschreibungen mitzugehen, sie an nationale Interessen anzupassen und heimische Technologien zu fördern. Die Einrichtung russischer Arbeitsgruppen und Expertenkommissionen innerhalb der FIDIC durch diplomatische Initiativen würde das Ansehen russischer Auftragnehmer steigern, ihre Interessen auf dem Weltmarkt schützen und Russlands Position als Schlüsselakteur bei internationalen Infrastrukturprojekten festigen.

Hinweis zur Veröffentlichung der wichtigsten Forschungsergebnisse

Wissenschaftliche Fachrichtung: 5.1.5. Internationale Rechtswissenschaften.

Recht der auswärtigen Beziehungen.

Literaturverzeichnis

1. Abashidze, A. Kh., & Al-Faki, G. H. Y. (2001). Diplomatischer und konsularischer Schutz. *Vestnik...*, (2), 57–65.
2. Al-Faki, G. H. Y. (2001). Diplomatische und konsularische Maßnahmen... Moskau.
3. Anosov, Ya. A. (2022). Rechtliche Regelung internationaler Bauverträge. *Obrazovanie i pravo*, (11).
4. Besaiso, H. (2022). Wie internationale Bauschiedsrichter entscheiden. *Journal of Construction Engineering and Management*, 148(9).
5. Gunar, M. K. (2015). Zur Rolle der Verfassung Russlands. In *Problemy i perspektivy...* (S. 191–197).
6. Zhdan, V. N. (2016). Verfassungsrechtliche Grundlagen... *Molodoi uchenyi*, (5), 486–491.
7. Zhdan, V. N. (2016). Europäische Richtung... *Aktualnye problemy...*, (4-4), 41–47.
8. Zhdan, V. N. (2016). Russland und europäische Organisationen. *Molodoi uchenyi*, (8), 739–745.
9. Imamova, D. I. (2023). Begriff des internationalen Bauvertrags. *Review of Law Sciences*.
10. Martens, F. F. (1882). Modernes Völkerrecht der zivilisierten Nationen.
11. Nikonov, V. A. (2014). Russland und die Welt. *Tetradи po konservativizmu*, (1), 88–95.
12. Venoit, W. K. (Hrsg.). (2009). *International construction law*. American Bar Association.
13. Yerniyazov, I. (2023). Wechselwirkungen zwischen Bauverträgen und Investitionsabkommen. *Review of Law Sciences*, 7(3), 64–75.

14. Abashidze, A. Kh., & Fedorov, M. V. (2009). Recht der Außenbeziehungen. ISBN 978-5-7133-1335-7.
15. Zorin, V. A. (1977). Grundlagen des diplomatischen Dienstes. Mezhdunarodnye otnosheniya.

© 2025 Internationales Baurecht